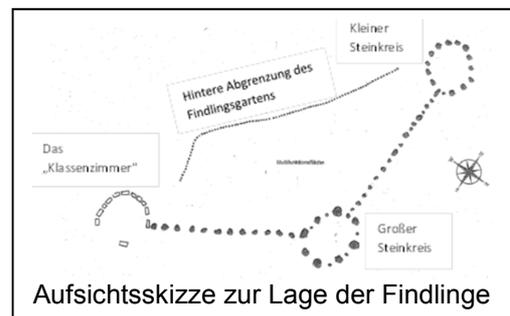


Der Findlingsgarten im Landschaftspark Jerrendorf



Die Granit-Gesteine des Findlingsgartens wurden vor allem aus Skandinavien zu uns gebracht, eingeschlossen im Eis der eiszeitlichen Gletscher als sogenannte „Geschiebe“. Sie lagen im Boden verborgen und erst bei der Anlage der Bodendeponie für wasserbauliche Maßnahmen 2008 am Obersee kamen sie wieder zutage. Wasser spielte also immer eine entscheidende Rolle: darum folgte die Anordnung der Steine für diesen Findlingsgarten der Form eines Wassermoleküls.

Chemisch betrachtet setzt sich das Molekül aus einem großen Sauerstoffatom (hier symbolisiert durch den Großen Steinkreis) und zwei Wasserstoffatomen (Kleiner Steinkreis und das „Klassenzimmer“) zusammen, die durch Bindungskräfte (die Steinreihen) aneinander gehalten werden. Im Modell stehen die Elemente im Winkel von 104,45 Grad zueinander, was bei der Anordnung der Findlinge annähernd berücksichtigt wurde.



Weitere Parallelen können zu den Steinkreisen und Steinreihen der Megalithkultur des 3. Jahrtausends v. Chr. gezogen werden, die sich in weiten Teilen Europas finden lassen. Insofern stellt die Anlage des Findlingsgartens eine Erinnerung an unsere Kulturgeschichte dar. Die steinzeitlichen Menschen richteten ihre Steinreihen sehr häufig an astronomischen Punkten aus. Dieser Aspekt findet sich auch hier im Findlingsgarten wieder: die Steinreihe zwischen dem Großen Steinkreis und dem nördlichen Kleinen Steinkreis verläuft genau in Nord-Süd-Richtung.



Alle hier gezeigten 125 Steine des Findlingsgartens stammen von Ort und Stelle mit Ausnahme der Kalksteinblöcke im „Klassenzimmer“; sie sind aus einer Baumaßnahme in der Nähe des Bielefelder Hauptbahnhofs. Der Findlingsgarten kann als Lernort verstanden werden, an dem sich viele Aspekte aus Geografie, Chemie, Biologie, Geschichte und Geologie erläutern lassen. Aber natürlich ist es auch ein herrlicher Ort zum Ausruhen, Entspannen, um den einmaligen Ausblick und die Landschaft zu genießen.

Weitere umfangreiche und interessante Informationen nicht nur zum Findlingsgarten finden Sie auf einer Schautafel auf der Kuppe der Anhöhe.

